

1031

HOMILIE AM 1. SONNTAG NACH PFINGSTEN

PRIESTER FRIEDRICH HÜTZ
KÖLN, 1940

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN JUNI 2004 / H0226

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

HOMILIE AM 1. SONNTAG NACH PFINGSTEN

Priester Friedrich Hütz
Köln, 1940

Ep. Offenbarung 4; Ev. Johannes 3, 1-18

Geliebte in dem HErrn!

Das heutige Evangelium bringt uns das eigenartige Gespräch Jesu mit Nikodemus. Dieser Mann war ein Schriftgelehrter unter den Juden. Er hatte Jesu Predigten gehört und Seine Zeichen gesehen, die Er tat, und war dadurch in eine geistige Verbindung mit Ihm gekommen. Die Gnade Gottes war fruchtbar an ihm, wenn auch die volle Offenbarung der Erkenntnis Christi noch keinen Raum bei ihm hatte.

Es genügt eben nicht, dass Jesus ein Lehrer von Gott gekommen ist; sie bringt uns vielleicht auf den Weg bis an die Himmelstür, aber wer durch die Tür hinein will in das Reich Gottes, der muss glauben und bekennen, dass Jesus Gottes Sohn ist. Auf diesen Glauben gibt Gott dann Seine Antwort, und Seine Antwort ist die, dass Er ihm in der heiligen Taufe, eine neue Geburt gewährt, nämlich die Wiedergeburt aus Wasser und Geist, die Jesus als notwendig bezeichnet zum Eingang in das Reich Gottes.

Geliebte, hier stehen wir vor einem großen Geheimnis, mit welchem Jesus den Nikodemus bekannt macht. Im Vertrauen war er in der Nacht zu Jesus gekommen, und Jesus redet zu ihm von einer neuen Geburt, die aus dem Geist geschieht. Diese war bis dahin der Welt, auch den frommen Juden, verborgen gewesen. Man hatte wohl geglaubt, dass man für Gott etwas tun müsste, dass aber das Größte Gott selber tun wollte an uns Menschen, die wir doch allzumal Sünder sind, so weit kannte man Gottes Gnade noch nicht. Die Besten unter den Menschen wollten etwas leisten, sich etwas verdienen und so, sich würdig machen für das Reich Gottes. Und doch, alles eigene Tun, so gut und edel es ist, es reicht nicht hin, uns Sünder in die volle Gottesgemeinschaft, in den vollen Frieden zu bringen.

Wir sind eben Menschen, in Sünden empfangen und geboren, unsere Art, unser Wesen ist so, dass eine Gemeinschaft mit Gott unmöglich ist. Was vom Fleisch geboren ist, das ist Fleisch. Es muss eine neue Geburt geschehen, eine Geburt aus Wasser und Geist. Darüber staunt Nikodemus, darum auch seine verwunderte Frage: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Ja, die neue Geburt, sie sollte nicht eine abermalige fleischliche, sinnliche Geburt sein, sondern eine neue Geburt, gewirkt durch den Heiligen Geist. Und alle, die so geboren werden, tra-

gen in sich ein Leben, das nicht gezeugt ist vom Willen des Fleisches, sondern vom Heiligen Geist und sind berufen, einzugehen in das Königreich der Himmel.

„Also hat Gott die Welt geliebt, dass Er `Seinen eingeborenen Sohn gab.“ Er hat gemacht die Reinigung von unseren Sünden durch Sein Blut. Sein Verdienst ist unsere Gerechtigkeit und unsere Würdigkeit allein, darum sagt Er: „Niemand kommt zum Vater denn durch Mich.“ „Wer an den Sohn glaubt, der wird das ewige Leben haben.“ Wer an den Sohn glaubt, vor dem tut sich die Tür des Himmelreiches auf, und der Vater in Seiner Liebe lädt ihn freundlichst ein, einzutreten in Sein Reich, in Seine Gemeinschaft. Nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit, die wir getan haben, sondern nach Seiner Barmherzigkeit macht Er uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung durch den Heiligen Geist. Das ist die Gottestat in der heiligen Taufe, dass wir darin wiedergeboren und erneuert sind durch den Heiligen Geist.

Lasst uns immerdar eingedenk bleiben des Gnadenwerkes Gottes, das Er in der heiligen Taufe an uns getan hat. Denkt daran, sagt euren Kindern davon, wozu Gott uns gebracht hat, damit wir uns bewusst sind, dass wir wiedergeboren sind, nicht dass

wir dem Fleische und der Welt leben, sondern Gott, der uns mit Seinem Leben begabt hat durch den Heiligen Geist. Pfingsten geschah die Sendung des Heiligen Geistes vom Himmel; die heilige Taufe ist der Weg, wo der einzelne, der an den HErrn Jesus glaubt, wiedergeboren und zu einer Wohnung des Heiligen Geistes gemacht wird.

Dazu sind wir gekommen aus lauter Gnade und Barmherzigkeit Gottes. Nun aber gilt es, dass wir in dieser Gnade bleiben, dass wir dem HErrn dienen als Seine Söhne und Töchter. Was vom Geist geboren wird, das ist Geist. Werdet voll Geistes. Betet darum: HErr, mache mich zu einer beständigen Wohnung des Heiligen Geistes, damit ich so überwinden kann, was vom Fleisch ist. Durch den Heiligen Geist sind wir Zeugen für Jesus zum Lobe Seiner Herrlichkeit und können ein Segen sein für unsere Brüder.

Amen.